

Thonindustrie-Zeitung

Fachzeitung

für die Interessen der Ziegel-, Verblendstein-, Chamotte-, Töpferwaaren-, Steingut-, Porzellan-, Gips-, Kalk-, Cement-, Cementwaaren- und Kunststeinindustrie sowie des Betonbaues.

Redigirt von E. Cramer, Dr. H. Hecht, Dr. H. Mäckler.

Organ

der Töpferei-Berufsgenossenschaft — der Ziegelei-Berufsgenossenschaft — des Vereins deutscher Fabriken feuerfester Produkte — des Deutschen Vereins für Fabrikation von Ziegeln, Thonwaaren, Kalk und Cement — des Vereins deutscher Portland-Cement-Fabrikanten — des Verbandes deutscher Thonindustrieller — des Deutschen Beton-Vereins — der Unfallhaftpflichtgenossenschaft der Besitzer von Ziegeleien und verwandten Betrieben.

Herausgeber

Geschäftsstelle:
Berlin NW. 5, Kruppstr. 6.

Chemisches Laboratorium für Thonindustrie, Prof. Dr. H. Seger & E. Cramer.

Vereinslaboratorium des Vereins deutscher Fabriken feuertester Produkte.

Fernsprecher:
Amt II, Nummer 4.

Abonnement: 12 M. jährlich für Deutschland und Oesterreich-Ungarn bei der Expedition, allen Postanstalten und Buchhandlungen, 16 M. für Ausland unter Streifband. — **Anzeigen:** 40 Pf. für die 3 gespaltene Petitzeile, erste und letzte Seite 60 Pf. Die Zeitung erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Nachdruck aller Abhandlungen und kleinen Mittheilungen sowie der unter der Bezeichnung „Literaturbericht“ erscheinenden Original-Auszüge ist verboten. (Gesetz vom 11. Juni 1870.)

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect der Firma **W. F. L. Beth, Lübeck**, bei.

Inhalt: Gründung des Deutschen Gipsvereins. — Otto Duvigneau †. — Literaturbericht. — Ein Ausflug nach Velten. — Verschiedenes. — Geschäftliches. — Ausschreibungen. — Ausschreibungs-Ergebnisse. — Brief- und Fragekasten. — Kurstabelle.

Gründung des Deutschen Gipsvereins.

Vor einigen Wochen hatten die Herren L. Deibel, A. Meier, Director G. Mundt, L. Mundt, Director Saalwächter und Carl Ullmann einen Aufruf zur Gründung eines Vereins zur Vertretung der Interessen der deutschen Gipsindustrie erlassen und zum Besuch einer constituirenden Versammlung auf Montag, den 18. September, nach Cassel eingeladen. Die Vertreter von 29 Gipsfabriken leisteten dem Aufrufe Folge und fanden sich an dem festgesetzten Tage in Cassel zur Besprechung ein. Nach Berathung der vom Comité ausgearbeiteten Satzungen wurden dieselben mit wenigen Aenderungen angenommen. Die Erschienenen erklärten sämmtlich ihren Beitritt zu dem Verein. Zu Vorstandsmitgliedern wurden bis zur nächsten Generalversammlung, welche Ende Februar 1900 stattfinden wird, ausser den Einberufern die Herren Consul Köster-Heidelberg und Völker-Crailsheim einstimmig gewählt.

Die Thonindustrie-Zeitung wurde zum Vereinsorgan und zur Geschäftsstelle bestimmt. Den ausführlichen Bericht, sowie den Wortlaut der Satzungen, werden wir in Kürze zum Abdrucke bringen.

Otto Duvigneau †.

Am 7. September starb in Magdeburg der Stadtrath Otto Duvigneau. Mit seinem Tode ist ein arbeits- und erfolgreiches Leben erloschen. Otto Duvigneau war am 7. Juli 1828 in Magdeburg geboren, nachdem seine Eltern kurz vorher von Genthin dorthin übergesiedelt waren. Er besuchte in Magdeburg die alte Realschule und trat dann als Kaufmann bei der Firma Burghardt & Schulze in die Lehre. In dem Revolutionsjahr 1848 diente er als Einjähriger bei dem Infanterie-Regiment No. 26 in Magdeburg, und

betheiligte sich als einer der Lebhaftesten an den Strassenkämpfen, die auch in dieser Stadt tobten. Nach Beendigung seiner Militärzeit wurde er Reisender bei dem Droguenhause Karsten Söhne, Bremen. Später übernahm er die Ofen- und Thonwaarenfabrik seines Vaters, die in der Grossen Marktstrasse unter der Firma Duvigneau & Wellenberg bestand, nachdem er sich im Jahre 1853 mit seiner ihn noch überlebenden Frau, geborene Meischer, verheirathet hatte. 1865 erbaute er die Fabrik in der Rogätzerstrasse, die im Jahre 1872 von der Bau- und Creditbank übernommen wurde und zum Theil heute noch besteht. Auch am französischen Feldzuge 1871—72 betheiligte er sich, wenn auch nur in passiver Rolle. Er unternahm damals drei grosse Reisen nach Strassburg, Metz und Paris, die er sehr glücklich und mit gutem Erfolge durchführte. Dadurch, dass er den Soldaten Briefe und andere Lebenszeichen aus der Heimath in's Feld brachte, erwarb er sich den Dank Aller, die auf diese Weise durch ihn erfreut wurden. Im Jahre 1892 reiste Duvigneau zu der Weltausstellung nach Chicago, um dort als Preisrichter für die ausgestellten Arbeiten der Keramik thätig zu sein. Der Aufenthalt in Chicago wäre ihm fast verhängnissvoll geworden; in Folge der dort herrschenden Hitze erkrankte er so heftig, dass man an seiner Wiedergenesung zweifelte. In der Reconvalensenz unternahm er zu seiner Erholung eine Reise nach Kanada. Nach seiner Rückkehr von Amerika begann er, seine Erlebnisse jenseits des Oceans niederzuschreiben. Doch verhinderte leider der Tod das völlige Zustandekommen seines Werkes.

Besondere Verdienste hat sich der Verstorbene auf dem Gebiete der Töpferei erworben. Das Talent und der künstlerische Blick für Arbeiten auf dem Felde des Kunstgewerbes müssen von jeher in ihm gewohnt haben. Einen eigentlichen künstlerischen Bildungsgang hatte der Verstorbene nicht genossen, doch ersetzte den Mangel desselben eine hohe Begabung, ein sicherer Blick und eine hervorragende Sachkenntniss. In bescheidener Weise liebte er es, nur von seiner Thätigkeit als Töpfer zu reden. Trotzdem war er aber nicht eigentlicher Handwerker, sondern er war Künstler in seinem Fache, dessen sicher zutreffendes Urtheil auf allen Gebieten der kunstgewerblichen Thätigkeit geschätzt und anerkannt wurde. Wie so viele andere vermochte er sich nur schwierig an die neue Richtung in der Malerei zu gewöhnen, und mit Lebhaftigkeit sprach er sich gegen Werke der jüngsten naturalistischen Schule aus.

In Folge seiner Verdienste um die Hebung des